

Entwicklung und aktuelle Situation in der Geburtshilfe

*Ergebnisse der Umfrage vom August 2017 in
Berliner Krankenhäusern mit Geburtshilfe*

Daten und Fakten zum Geburtenanstieg – Kreißsalauslastung –
Kapazitätsplanungen – Personalbedarf – Steigerung der Arbeitszufriedenheit

Vorwort

Momentan zeigt sich ein wahrer Babyboom in Berlin. Über diese positive Nachricht freuen wir uns sehr. Es liegt allerdings in der Natur der Sache, dass steigende Geburtenzahlen zu Engpässen in der Geburtshilfe führen können. Denn Neugeborene halten sich nicht an Terminpläne. Die Gründe für diese Engpässe gilt es zu analysieren und ein Konzept für ganz Berlin zu erarbeiten.

Im August 2017 führten wir deshalb eine Ressourcenumfrage in den Berliner Krankenhäusern mit Geburtshilfe durch. Alle 19 Standorte haben sich hieran beteiligt, wofür ich nochmals meinen



herzlichen Dank aussprechen möchte. Wir haben nun die Ergebnisse einer Vollerhebung vorliegen, die für die notwendige Analyse der Versorgungssituation einen maßgeblichen Baustein darstellen werden. Diese Daten bilden damit auch die Grundlage für den „Runden Tisch für Geburtshilfe“. Es ist notwendig, alle Beteiligten in den Prozess einzubinden und die teilweise unterschiedlichen Interessen zielorientiert in Einklang zu bringen. Nur gemeinsam können wir die Versorgungssituation in der Geburtshilfe verbessern. Mein Ziel ist nun, eine Agenda für eine gute Geburtshilfe in Berlin zu erarbeiten und dann auch gemeinsam umzusetzen.

Dilek Kolat

Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Inhalt

Vorwort	1
I. Daten zu den Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe in Berliner Krankenhäusern	3
I.1. Die Krankenhauslandschaft	3
I.2. Verteilung der Angebote	4
I.3. Entwicklung der Grunddaten.....	5
II. Entbindungen und Geburten in Berliner Krankenhäusern	5
II.1. Meldungen der Krankenhäuser.....	5
II.2. Bevölkerungsprognose	7
III. Daten zu den Kapazitäten in Kreißsälen	8
III.1. Zahl der vorhandenen Plätze	8
III.2. Kapazitätserweiterungen	8
III.3. Hebammengeleitete Kreißsäle.....	8
IV. Einschränkungen der Kreißsäle	8
IV.1. Häufigkeit	8
IV.2. Gründe	9
IV.3. Anmeldungen zur Entbindung – Begrenzungen.....	10
V. Personelle Ausstattung mit Hebammen/Entbindungspflegern.....	10
V.1. Daten zu den angestellten Hebammen/Entbindungspflegern.....	10
V.2. Offene Stellen.....	12
V.3. Beleghebammen.....	12
V.4. Beteiligung an der Berufshaftpflichtversicherung	12
V.5. Geleistete Quote Hebammen/Entbindungen.....	12
V.6. Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit	12
VI. Zusammenfassung	13
Anlage: Fragebogen zur Ressourcenabfrage August 2017.....	17

I. Daten zu den Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe in Berliner Krankenhäusern

I.1. Die Krankenhauslandschaft

In Berlin gibt es derzeit 23 über die Stadt verteilte Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe in zugelassenen Krankenhäusern – also Krankenhäusern, die in den Krankenhausplan des Landes Berlin aufgenommen sind sowie die Universitätskliniken der Charité. An 19 dieser Abteilungen wird Geburtshilfe angeboten. Zum 30.06.2017 waren damit 1.056 Betten in diesen 19 Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe ordnungsbehördlich genehmigt. Diese verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Trägerbereiche:

Tab. I.1. – 1: Verteilung der frauenheilkundlichen Betten mit Angeboten der Geburtshilfe auf die verschiedenen Trägerbereiche in zugelassenen Krankenhäusern im Land Berlin / Stichtag 30.06.2017

Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe mit Angeboten der Geburtshilfe	Freigemeinnützige Träger	Öffentliche Träger	Universität	Private Träger	Summe
Krankenhäuser / Standorte	10	6	2	1	19
Bettenzahl	552	265	172	67	1.056
Bettenzahl in Prozent	52,3 %	25%	16,3 %	6,3 %	100 %

Quelle: LAGeSo / eigene Berechnungen

Bei der Versorgung von Frühgeborenen sowie Reifgeborenen mit besonderen Risiken werden in der QFR-RL des G-BA¹ vier Versorgungsstufen unterschieden: Perinatalzentren Level 1 und 2, Perinataler Schwerpunkt und Geburtsklinik. Von den 19 Berliner Abteilungen sind nach eigenem Bekunden gemäß der G-BA-Richtlinie anerkannt als:

Perinatalzentrum Level 1:	8	Krankenhäuser / Standorte
Perinatalzentrum Level 2:	1	Krankenhaus
Perinataler Schwerpunkt:	1	Krankenhaus
Geburtsklinik:	9	Krankenhäuser / Standorte.

¹ QFR-RL des G-BA = Qualitätssicherungs-Richtlinie Früh- und Reifgeborene des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Reifgeborenen gemäß § 136 Absatz 1 Nummer 2 SGB V in Verbindung mit § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 13 SGB V

I.2. Verteilung der Angebote

Die geburtshilflichen Angebote sind über die Stadt gut verteilt. In jedem Stadtbezirk gibt es mindestens einen geburtshilflichen Krankenhausstandort und in jeder Versorgungsregion gibt es mindestens ein Perinatalzentrum. Die Verteilung ist in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Tab. I.2. – 1: Verteilung der geburtshilflichen Angebote nach G-BA-Einstufung

Region	Bezirk	Krankenhaus / Standort	G-BA-Einstufung			
			PZ L1	PZ L2	PS	GebK
Mitte	Mitte	Charité - CVK	✓			
		Charité - CCM	✓			
	Friedrichshain-Kreuzberg	Vivantes – Klinikum im Friedrichshain	✓			
		Vivantes – Klinikum Am Urban				✓
Nord	Pankow	Helios Klinikum Buch	✓			
		Maria Heimsuchung – Caritas Klinik Pankow				✓
	Reinickendorf	Vivantes – Humboldt-Klinikum				✓
West	Spandau	Ev. Waldkrankenhaus	✓			
		Gemeinschafts- krankenhaus Havelhöhe				✓
	Charlottenburg- Wilmersdorf	St. Gertrauden Krankenhaus				✓
		DRK Kliniken Berlin Westend	✓			
		Martin-Luther-Krankenhaus			✓	
Süd-West	Steglitz-Zehlendorf	Krankenhaus Waldfriede				✓
	Tempelhof- Schöneberg	St. Joseph-Krankenhaus Tempelhof	✓			
		Vivantes - Auguste-Viktoria-Klinikum				✓
Ost	Lichtenberg	Sana Klinikum Lichtenberg		✓		
	Marzahn- Hellersdorf	Vivantes – Klinikum Kaulsdorf				✓
Süd-Ost	Neukölln	Vivantes – Klinikum Neukölln	✓			
	Treptow-Köpenick	DRK-Klinik Berlin Köpenick				✓
SUMME	BERLIN		8	1	1	9

PZ L1 = Perinatalzentrum Level 1

PZ L2 = Perinatalzentrum Level 2

PS = Perinataler Schwerpunkt

GebK = Geburtsklinik

I.3. Entwicklung der Grunddaten

Die Krankenhausplanerischen Grunddaten werden von dem Amt für Statistik in Berlin zur Verfügung gestellt. Diese liegen nur bis einschließlich 2015 vor, weswegen im Rahmen der Abfrage aktuelle Daten von den Krankenhäusern angefordert wurden. Leider sind diese von den Standorten gemeldeten krankenhauplanerischen Grunddaten der Fachabteilung zum überwiegenden Teil unplausibel. Nur drei der 19 Standorte scheinen stimmige Zahlen geliefert zu haben. Für das Jahr 2016 sind momentan plausible Berechnungen für weitere acht Standorte verfügbar, nicht aber für das I. Halbjahr 2017. Daher konnte nur auf geprüfte Grunddaten der Vorjahre zurückgegriffen werden.

Tab. I.3. - 1: Krankenhausplanerische Grunddaten der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

Jahr	Amt für Statistik: Daten Abt. GebGyn					Normauslastung KH-Plan in %	benötigte vollstat. Betten (bei Normauslastung)
	Fälle	Verweildauer	Pflegetage	Aufgestellte vollstat. Betten	Auslastung (in Prozent)		
2013	81.211	3,6	295.215	1.189	68,0	80	1.011
2014	82.182	3,6	295.145	1.104	73,2	80	1.011
2015	84.190	3,5	294.410	1.086	74,3	80	1.008

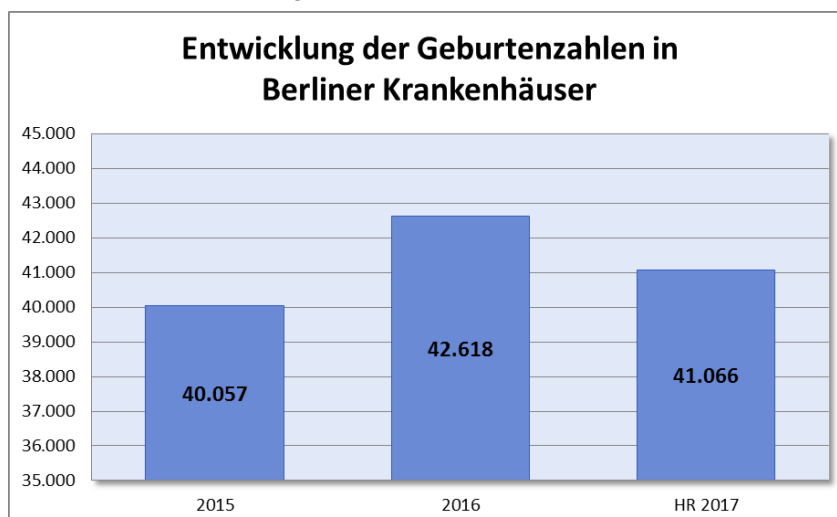
Bedarf (Zahl der benötigten vollst. Betten)= $\text{Pflegetage}/365/\text{Normauslastung} \cdot 100$

Voraussichtlich stellt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg jedoch noch im Laufe des Septembers die krankenhauplanerischen Grunddaten für das Jahr 2016 zur Verfügung.

II. Entbindungen und Geburten in Berliner Krankenhäusern

II.1. Meldungen der Krankenhäuser

Abb. II.1. – 1: Entwicklung der Geburtenzahlen in den 19 Standorten für Geburtshilfe in Berlin



Die Zahl der Geburten in Berliner Krankenhäusern erlebte im Jahr 2016 einen Höhepunkt: In diesem Jahr wurden 2.561 Geburten mehr verzeichnet als 2015. Damit gab es umgerechnet im Durchschnitt pro Tag etwa 7 Geburten mehr als 2015.

Im Jahr 2017 scheint dieser Trend gestoppt: Im ersten Halbjahr hochgerechnet auf das gesamte Jahr wird es voraussichtlich rund 1.550 Geburten weniger geben als im Jahr 2016. Das sind umgerechnet pro Tag 4,25 Geburten weniger in Berlin.

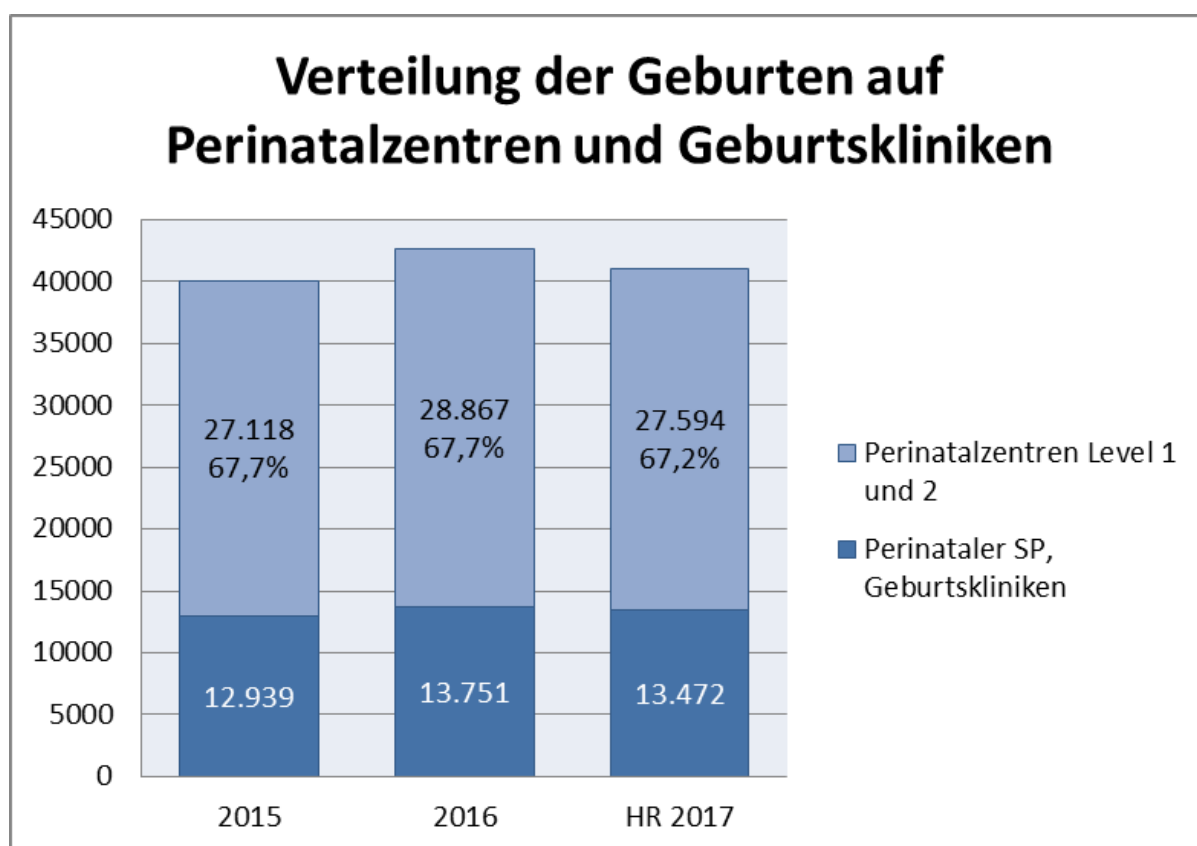
Tab. II.1. – 1: Geburtenentwicklung von 2015 bis 2017 in den 19 Krankenhausstandorten in Berlin

Jahr	Entbindungen	Geburten	davon Lebendgeburten	Totgeburten
2015	39.206	40.057	39.738	219
2016	41.572	42.618	42.389	233
I. HJ ¹ 2017	20.118	20.533	20.438	104
HR ² 2017	40.236	41.066	40.876	208

¹⁾ HJ = Halbjahr

²⁾ HR = Hochrechnung (Werte I. Halbjahr x 2)

Abb. II.1. – 2: Verteilung der Geburtszahlen in den Jahren 2015 bis 2017 auf die verschiedenen Einrichtungstypen nach G-BA-Einstufung, jeweils zu einer Gruppe zusammengefasst Perinatalzentren des Level 1 und 2 sowie Perinatale Schwerpunkte und Geburtskliniken.

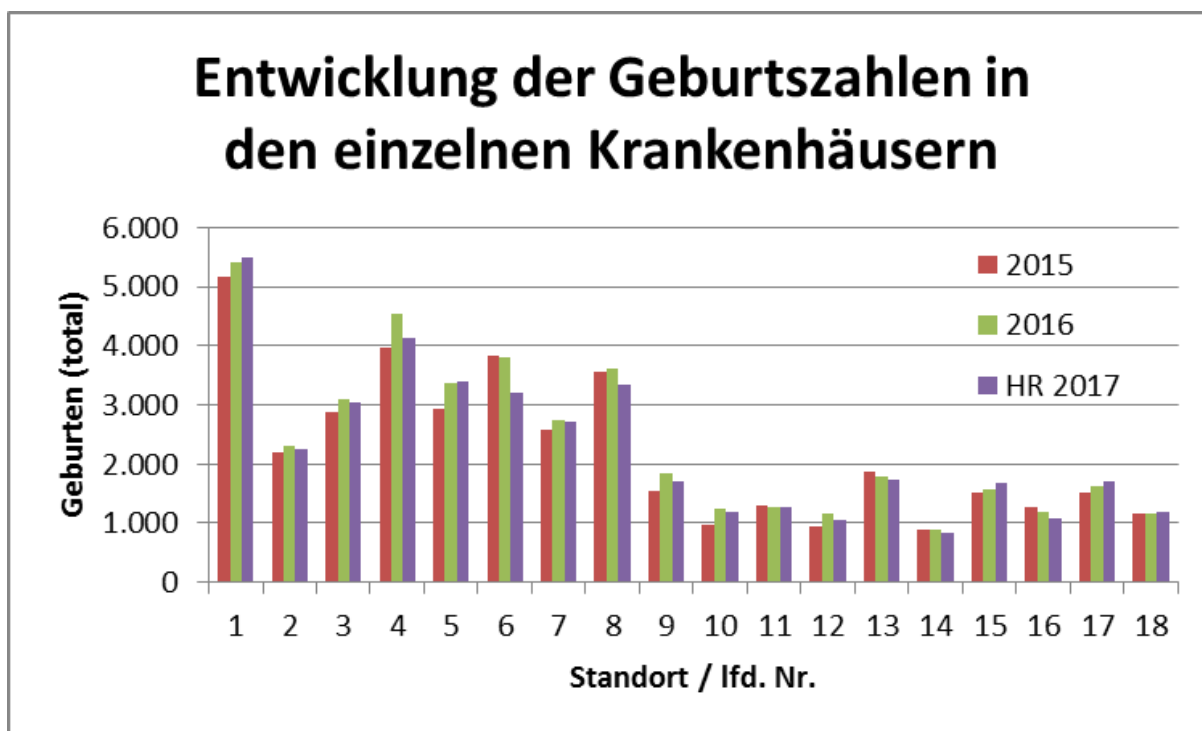


Im Fachgespräch zwischen den Leitern der Geburtshilfe in Berliner Perinatalzentren und der Krankenhausplanungsbehörde am 14. März 2017 wurde beklagt, dass der Geburtenanstieg überwiegend von den Perinatalzentren zu schultern gewesen sei. Eine überproportionale

Steigerung konnte aus der Umfrage – für die letzten drei Jahre – nicht bestätigt werden: In allen drei Jahren lag der Anteil der Geburten in Perinatalzentren bei ca. 67 Prozent.

An den einzelnen 19 Standorten sind die Geburtszahlen sehr unterschiedlich (siehe Abb. II.1. – 3). Zu beachten ist, dass die lfd. Nr.1 aus zwei Standorten besteht, die zusammen gemeldet wurden. Kontinuierliche Steigerungsraten auch im Jahr 2017 werden voraussichtlich die Häuser 1, 15, 17 und 18 haben. Für diese Hochrechnung sind die tatsächlichen Angaben der Häuser aus dem ersten Halbjahr 2017 dupliziert worden. Bei allen anderen Häusern scheinen die Werte zu sinken.

Abb. II.1. – 3: Entwicklung der Geburtszahlen in den Standorten für Geburtshilfe in den Jahren 2015 bis 2017*

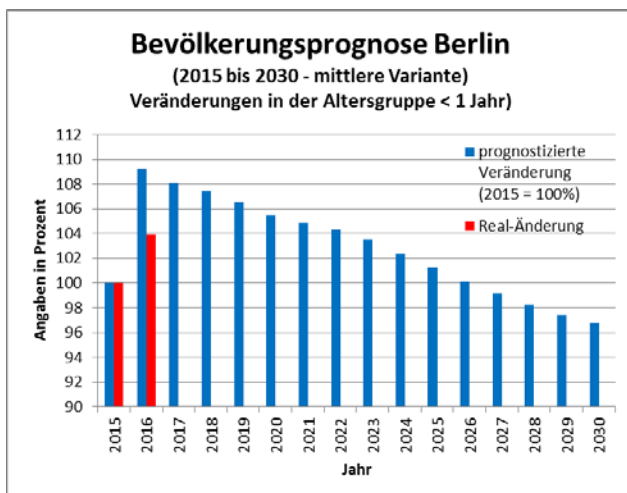


^{*)} Die lfd. Nr. 1 besteht aus zwei Standorten, die zusammengemeldet wurden. Tatsächlich verfügt Berlin über 19 Standorte mit geburtshilflichem Angebot.

II.2. Bevölkerungsprognose

Die Zahlen der Bevölkerungsprognose für Berlin waren selbstredend nicht Bestandteil der Ressourcenabfrage in den Krankenhäusern, doch gehören Sie zu einer verlässlichen Prognose der Entwicklung dazu.

Tab. II.2. – 1: Bevölkerungsprognose für Berlin (Sen Stadt Bevölkerungsprognose 2015 bis 2030 / mittlere Variante): Veränderungen in der Altersgruppe der unter 1-jährigen Kinder



Die Bevölkerungsprognose für Berlin (Sen Stadt Bevölkerungsprognose 2015 bis 2030 / mittlere Variante) zeigt, dass der Höhepunkt der Anzahl von Kindern unter einem Jahr im Jahr 2016 lag. Danach sinken bis zum Jahr 2030 die Zahlen kontinuierlich.

Die tatsächliche Entwicklung zeigt (siehe rote Balken), dass der Anstieg 2016 nicht so gravierend ausgefallen ist, wie in der Prognose angenommen. Die Tendenzaussage der Prognose scheint

dennoch zupassen: Im ersten Halbjahr 2017 (vgl. Abschnitt II.1.) sinken die Geburtszahlen wieder moderat.

III. Daten zu den Kapazitäten in Kreißsälen

III.1. Zahl der vorhandenen Plätze

In den 19 Berliner Abteilungen bzw. Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe gibt es derzeit mindestens 54 Vorwehenplätze² und 84 Entbindungsplätze. Das bedeutet, dass durchschnittlich im Jahr 2016 aufgerundet 1,36 Entbindungen pro Entbindungsplatz und Tag stattfanden (2017: 1,31).

III.2. Kapazitätserweiterungen

Kapazitätserweiterungen planen laut Umfrage derzeit fünf Krankenhäuser / Standorte. Bei allen handelt es sich um Perinatalzentren Level 1. Zwei weitere Häuser überdenken interne Umstrukturierungen bzw. wollen Kreißsaalkapazitäten ausweiten. Die aktuelle Quote Entbindung am Tag pro Entbindungsplatz liegt in den Häusern mit festen Kapazitätserweiterungsplänen über dem Berliner Durchschnitt von 1,31 (1,52 / 2,02 / 1,50 / 1,80 / 1,56). Der Bedarf an zusätzlichen Plätzen ist hier also höher.

III.3. Hebammengeleitete Kreißsäle

Hebammengeleitete Kreißsäle gibt es in drei Krankenhäusern.

IV. Einschränkungen der Kreißsäle

IV.1. Häufigkeit

Eine genaue Aussage über die der Feuerwehr gemeldeten Sperrungen ist nicht möglich, da nicht alle Standorte die Meldungen der Einschränkungen erfassen und die Anzahl der

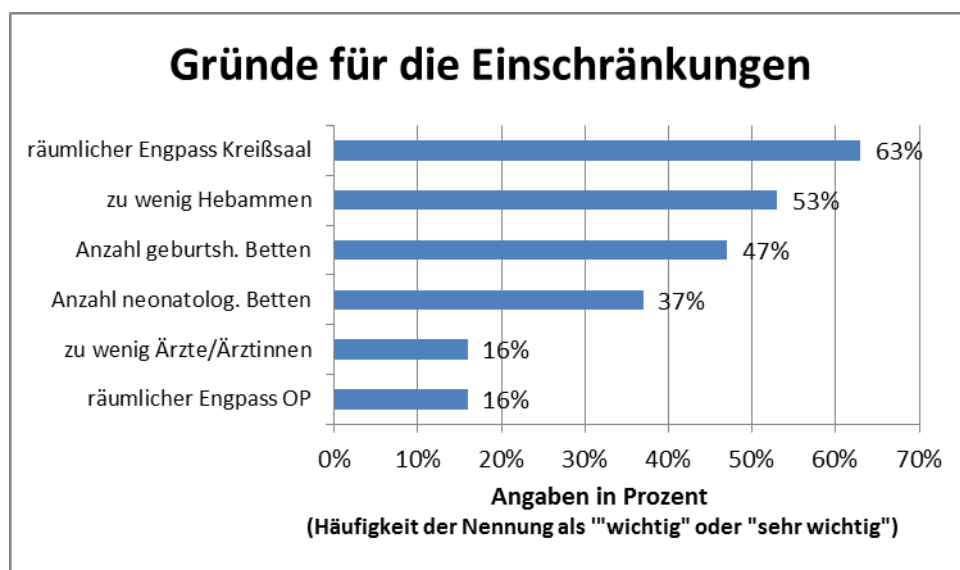
² für zwei der 19 Standorte liegen keine Angaben vor

Einschränkungen nichts über deren Dauer aussagt. Allerdings erfassen immerhin 15 der 19 Standorte die Häufigkeit der Meldungen an die Feuerwehr. Diese Häuser haben durchschnittlich 32 Einschränkungen pro Krankenhaus im 1. HJ 2017 gemeldet (Bereich zwischen 0 und 170). Viele Krankenhäuser verweisen Patientinnen an andere Häuser, nehmen aber auch wiederum Patientinnen von anderen Häusern auf. Dies kann als Hinweis auf wechselnde Auslastung gewertet werden.

IV.2. Gründe

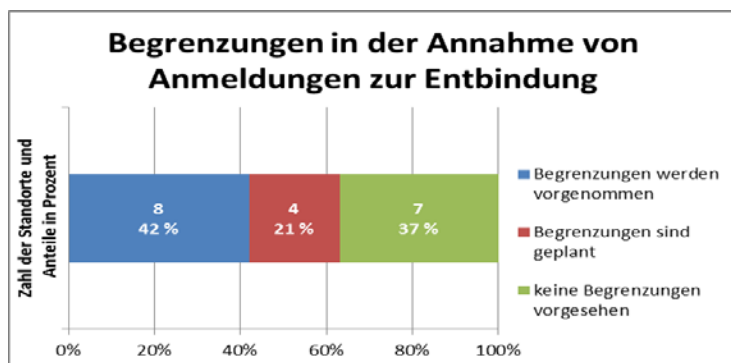
Acht Krankenhäuser nennen als häufigsten Grund für die Abmeldungen, dass zu wenige Hebammen verfügbar sind (drei davon haben aber keine freien Stellen); sieben Standorte nennen räumliche Engpässe im Kreißsaal. Insgesamt nennen 12 Krankenhäuser den Grund des räumlichen Engpasses im Kreißsaal und 10 Krankenhäuser den Mangel an Hebammen als „sehr wichtig“ oder „wichtig“. Räumliche Engpässe im OP (für Kaiserschnitte) spielen kaum eine Rolle; nur ein Haus nennt dies als sehr wichtigen Grund. Zu wenig geburtshilfliche Betten nennen fünf Standorte als sehr wichtig und vier als wichtig. Ein Mangel an neonatologischen Betten wird vor allem von Perinatalzentren als Grund angegeben. Zu wenige Ärzte nennen drei Standorte als wichtig.

Abb. IV.2. – 1: Von den Krankenhäusern genannte Gründe für der Berliner Feuerwehr gemeldete Einschränkungen der Geburtshilfe



IV.3. Anmeldungen zur Entbindung – Begrenzungen

Abb. IV.3. – 1: Begrenzungen in der Annahme der Anmeldung zur Entbindung in den Berliner Krankenhausstandorten mit Geburtshilfe



8 Standorte nehmen bereits nur im begrenzten Umfang Anmeldungen zur Entbindung entgegen, vier Standorte planen solche Begrenzungen. 7 Standorte wollen keine Begrenzungen vornehmen.

V. Personelle Ausstattung mit Hebammen/Entbindungspflegern

V.1. Daten zu den angestellten Hebammen/Entbindungspflegern

2015 waren in den Berliner Krankenhäusern 283,05 Vollzeitäquivalente (VZÄ) Hebammen und Entbindungspfleger tätig, 2016 insgesamt 291,82 und 2017 sind es 301,2 VZÄ. Hiervon sind derzeit 115 vollzeitbeschäftigt. Grob gerundet sind also 1/3 der Hebammen vollzeitbeschäftigt und 2/3 teilzeit- oder geringfügig beschäftigt.

Abb. V.1. – 1: Entwicklungen der Zahlen an Hebammen und Entbindungspflegern in Berliner Krankenhäusern in Vollzeitäquivalenten in den Jahren 2015 bis 2017

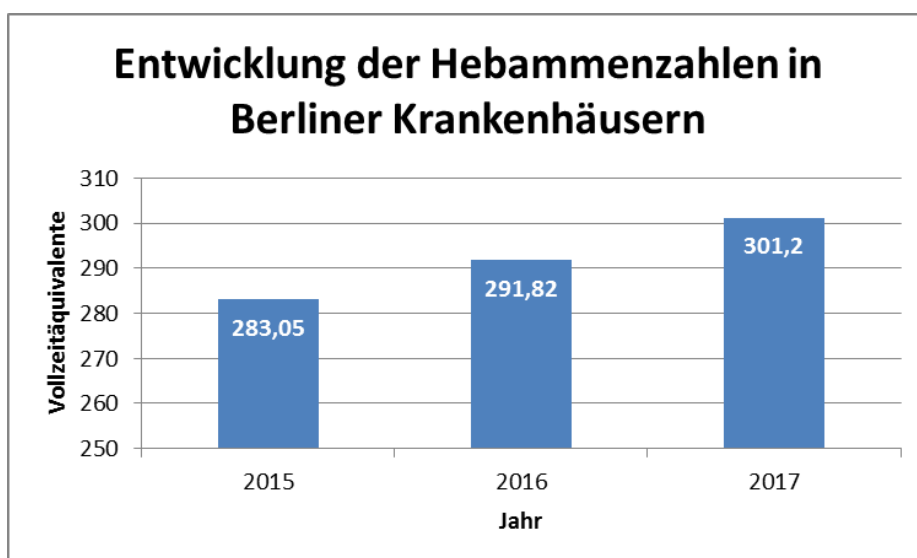
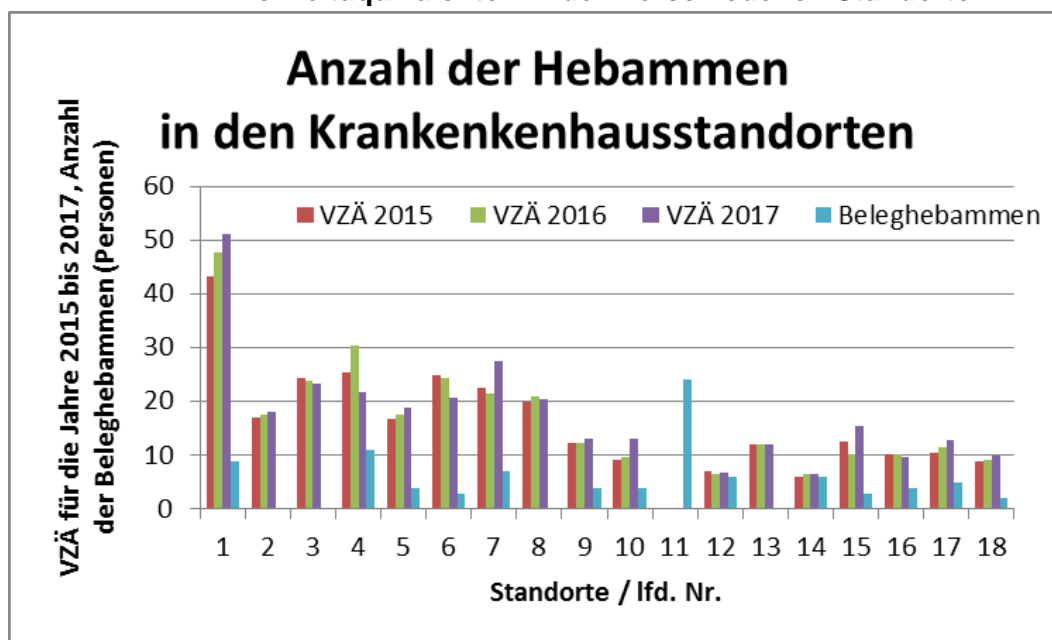


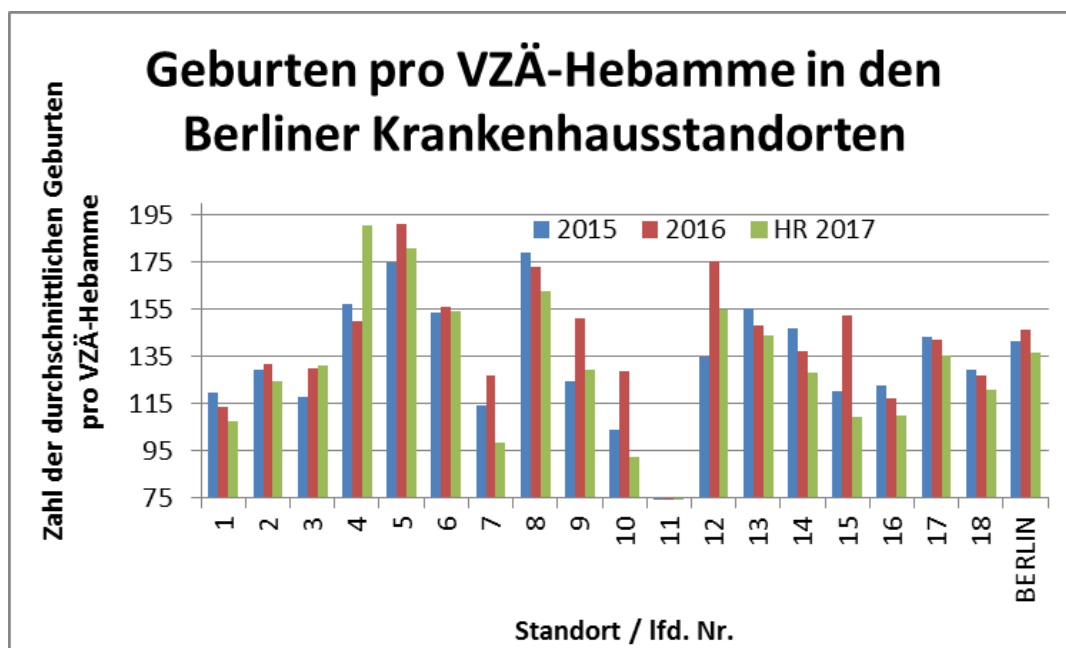
Abb. V.1. – 2: Anzahl der Hebammen und Entbindungspfleger in Vollzeitäquivalenten in den verschiedenen Standorten*



) Die lfd. Nr. 1 besteht aus zwei Standorten, die zusammengemeldet wurden. Tatsächlich verfügt Berlin über 19 Standorte mit geburtshilflichem Angebot.

Die Anzahl der VZÄ für Hebammen variiert in den Häusern, ebenso die Zahl der zusätzlich vertraglich gebundenen Beleghebammen. Haus Nr. 11 verfügt ausschließlich über Beleghebammen.

Abb. V. 1. – 3: Berechnung der Geburtszahlen pro VZÄ-Hebammen / Entbindungspfleger in den verschiedenen Krankenhausstandorten*



) Die lfd. Nr. 1 besteht aus zwei Standorten, die zusammengemeldet wurden.

Die Bandbreite, wie viele Geburten eine VZÄ-Hebamme bzw. Entbindungspfleger in den verschiedenen Häusern zu betreuen hat, ist sehr hoch (vgl. Abb. V.1. – 3): Sie reicht von 92 bis 190. Jede VZÄ-Hebamme im Krankenhaus wird voraussichtlich im aktuellen Jahr 2017 durchschnittlich etwa 136 Geburten betreuen. 2016 waren es im Durchschnitt 146 und 2015 im Durchschnitt 141,5. Nicht berücksichtigt bei dieser Angabe ist die Zahl der Beleghebammen. Ein Haus (Nr. 11) kommt komplett mit Beleghebammen aus und verfügt dementsprechend auch über reine Beleghebammenteams.

V.2. Offene Stellen

Offene Stellen gab es zum Zeitpunkt der Umfrage 24,46 VZÄ. Damit macht der Anteil der offenen Stellen etwa 8 Prozent aus und pro Haus sind durchschnittlich 1,3 Hebammenstellen unbesetzt.

V.3. Beleghebammen

92 Beleghebammen sind derzeit in den Kliniken tätig. Es gibt 2 reine Beleghebammenteams, die an 2 Krankenhausstandorten tätig sind. Ein Haus kommt ausschließlich mit Beleghebammen aus.

V.4. Beteiligung an der Berufshaftpflichtversicherung

An der Berufshaftpflicht der Hebammen beteiligen sich 9 Standorte, 1 Haus machte keine Angaben. 9 Standorte beteiligen sich nicht.

V.5. Geleistete Quote Hebammen/Entbindungen

Die Angaben zu diesem Punkt schwanken zwischen 1 bis 2 und 1 bis 3 Geburten gleichzeitig, die zu betreuen sind. Zu sehr hängt die Quote vom aktuellen, nicht planbaren Aufkommen an Entbindungen ab.

V.6. Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit

Die Häuser setzen ganz unterschiedliche Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit von Hebammen und Entbindungspflegern ein. 11 Standorte gewähren außertarifliche Leistungen. An 16 Standorten werden die Hebammen von berufsfremden Aufgaben wie Putzdiensten oder Bürokratie entlastet, 4 wollen die Vertretungen in Personalengpässen, 9 die Überstunden reduzieren.

VI. Zusammenfassung

- Die geburtshilflichen Angebote sind gut über die Stadt verteilt.
- Der Geburtenanstieg erlebte 2016 seinen Höhepunkt. Die Geburtenzahlen scheinen aktuell (I. HJ 2017) im Vergleich zu 2016 wieder leicht zu sinken. Die Bevölkerungsprognose weist auf weiterhin sinkende Zahlen in den kommenden Jahren hin.
- Dennoch verzeichnen 5 der 19 Standorte weiterhin steigende Geburtenzahlen. Die Geburtenentwicklung scheint also ungleich verteilt zu sein.
- Objektive Daten zur aktuellen Auslastung der Fachabteilungen sind nicht vorhanden. Voraussichtlich stellt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg jedoch noch im September die Krankenhaus-Grunddaten für das Jahr 2016 zur Verfügung.
- Subjektiv ist die Versorgungssituation nach wie vor angespannt. Viele Berliner Krankenhäuser melden Einschränkungen der Kreißsäle
- Gründe werden hauptsächlich in räumlichen Engpässen in Kreißsälen, Hebammenmangel und Mangel an geburtshilflichen/neonatologischen, Betten gesehen.
- 5 Krankenhäuser reagieren auf die Versorgungssituation und planen Kreißsaal-erweiterungen.
- Die Zahl der Hebammen steigt moderat.
- Die Zahl der Geburten pro Hebamme sinkt voraussichtlich.
- Die Zahl der offenen Stellen für Hebammen/Entbindungspfleger machte zum Zeitpunkt der Umfrage etwa 8 Prozent der Vollzeitäquivalente aus.
- Etwa 2/3 der in Krankenhäusern beschäftigten VZÄ für Hebammen/Entbindungspfleger sind mit Teilzeitkräften oder geringfügig Beschäftigten besetzt.
- In den Krankenhäusern werden eine ganze Reihe an Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und damit höheren Personalbindung durchgeführt: Etwa die Hälfte der Standorte beteiligt sich an der Berufshaftpflicht (z.T. 100%). Insgesamt gewähren elf Standorte außertarifliche Leistungen. An 16 Standorten werden Hebammen und Entbindungspfleger von berufsfremden Aufgaben entlastet.

Anlage: Fragebogen zur Ressourcenabfrage August 2017

Umfrage zur Entwicklung und aktuellen Situation der Geburtshilfe in den Berliner Krankenhäusern:

Name/Standort des Krankenhauses:

(genaue Anschrift nicht erforderlich – es reicht, wenn das Haus eindeutig erkennbar ist)

.....

Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen:

1. Grunddaten zu den Betten der Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe:

Jahr	Im Jahresdurchschnitt aufgestellte vollstat. Betten der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe	Auslastung (in Prozent)	durchschnittl. Verweildauer (in Tagen)	Fälle
2016				
I. Halbjahr 2017				

2. Perinatale Versorgung (anerkannt gem. G-BA-Richtlinie):

Welchen Versorgungsgrad zur Versorgung von Früh- und Neugeborenen gem. G-BA-Richtlinie haben Sie?

- Perinatalzentrum Level 1
- Perinatalzentrum Level 2
- Perinater Schwerpunkt
- Geburtsklinik

3. Entbindungen und Geburten:

Jahr	Entbindungen	Geburten	davon Lebendgeburten	Totgeburten
2015				
2016				
I. Halbjahr 2017				

4. Kreißsäle:

4.1. Wie viele:

- Vorwehenplätze

- Entbindungsplätze

haben Sie derzeit?

4.2. Haben Sie Erweiterungen geplant? ja nein
(bitte ggfls. Anlage beifügen, wie viele Plätze, welche und wann diese voraussichtlich in Betrieb gehen)?

4.3. Gibt es in Ihrem Krankenhaus einen hebammengeleiteten Kreißsaal?
 ja nein

5. Einschränkungen der Kreißsäle (Meldung an die Feuerwehr):

Erfassen Sie statistisch die Häufigkeit und Dauer der Einschränkungen?
 ja nein

Wenn ja, in wie vielen Fällen musste(n) im 1. Halbjahr 2017

..... x der Kreißsaal/die Kreißsäle bei der Feuerwehr als eingeschränkt gemeldet

..... x in den Wehen liegende Schwangere an andere Kliniken weitergeschickt werden?

..... x von anderen Kliniken weitergeschickte Schwangere versorgt werden?

6. Gründe der Einschränkungen:

(bitte bewerten Sie die Gründe der Einschränkungen

[1 = sehr wichtig ...|. 2 = wichtig ...|. 3 = weniger wichtig....|. 4= nicht wichtig]:

..... räumlicher Engpass im Kreißsaal

..... räumlicher Engpass OP (für Kaiserschnitte)

..... zu wenige Hebammen/Entbindungspfleger

..... zu wenige Ärztinnen/Ärzte

..... zu wenige geburtshilfliche Betten

..... zu wenige neonatologische Betten (ggfls. streichen, falls nicht vorhanden)

..... sonstige Gründe, welche: _____

7. Begrenzung der Annahme von Anmeldungen zur Entbindung:

Haben Sie eine Beschränkung der Anmeldungen zur Entbindungen geplant?

- wir nehmen bereits jetzt nur eine begrenzte Zahl an Anmeldungen entgegen
 eine Begrenzung ist geplant
 nein, es ist keine Begrenzung geplant

8. Fragen zur personellen Ausstattung mit Hebammen / Entbindungspflegern

8.1. Angestellte Hebammen / Entbindungspfleger

8.1.1. Wie viele Hebammen /Entbindungspfleger (Vollzeitäquivalente) sind in den Jahren

- 2015
 - 2016.....
 - 2017..... davon Personen vollzeit und
..... Personen teilzeit bzw. geringfügig beschäftigt
- in Ihrem Haus tätig (gewesen)?

8.1.2. Wie viele offene / unbesetzte Stellen (Vollzeitäquivalente) für angestellte Hebammen / Entbindungspfleger haben Sie derzeit?

.....

8.2. Beleghebammen

Wie viele Beleghebammen haben Sie derzeit? Personen

Gibt es in Ihrem Krankenhaus reine Beleghebammenteams?

- ja nein

8.3. Berufshaftpflicht

Beteiligt sich Ihr Krankenhaus an den Kosten der Berufshaftpflichtversicherung?

- ja nein

Wenn ja, in welcher Form?

8.4. Leistungsumfang

Um wie viele Geburten muss sich eine Hebamme / ein Entbindungspfleger in diesen Geburtskliniken zur gleichen Zeit durchschnittlich kümmern (aktuelle Situation)?

.....Geburt/en bei normal verlaufenden Entbindungen

.....Geburt/en bei Komplikationsfällen/Risikoschwangerschaften

(sofern dies der Versorgungsgrad ihrer Klinik gem. G-BA-Richtlinie vorsieht / ggfls. streichen)

- wird nicht erfasst

8.5. Arbeitszufriedenheit

Haben Sie konkrete, innerbetriebliche Pläne zur Förderung der Arbeitszufriedenheit von Hebammen / Entbindungspflegern?

außertarifliche Leistungen (welche?)

Entlastung von berufsfremden Aufgaben (z.B. Putzdienste)

Arbeitsbelastung verringern durch:

Reduzierung der Vertretung in Personalengpässen

Reduzierung der Überstunden

sonstiges

sonstiges.....

Berlin, den _____
(Datum)

(Unterschrift / Stempel)